



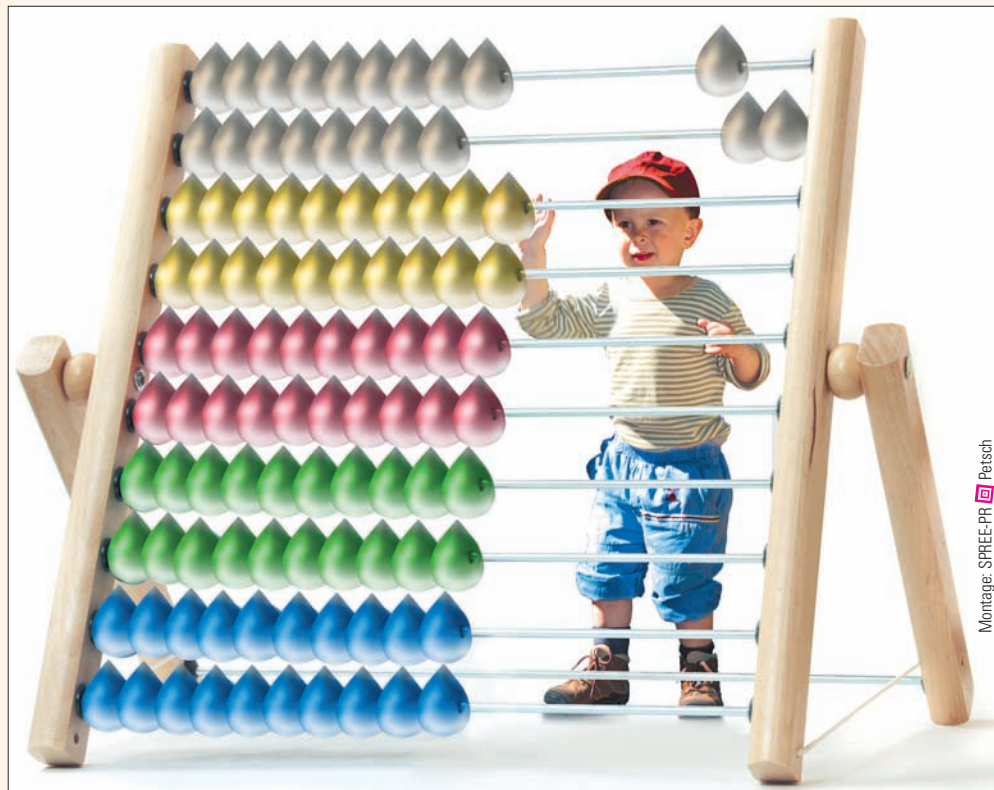
Heidewasser nimmt's ganz genau

Fristgerechte Prüfung und Eichung der Wasserzähler nach Gesetz

Wasserzähler gehören sicher mit zu den kleinsten Teilen im Mechanismus der Trinkwasserversorgung. Dennoch sind die geeichten Messinstrumente immer wieder ein großes Thema. Denn von ihrem Funktionieren hängt ab, wie zufrieden die Kunden mit ihren jährlichen Abrechnungen sind.

„Unsere Wasserzähler messen sehr genau“, verbürgt sich Thomas Heinemann, Mitarbeiter der Heidewasser GmbH. „Alle unsere Wasserzähler erfüllen die Anforderungen der höchsten metrologischen Klasse. Das wurde uns erst 2010 nach einer staatlichen Prüfung bestätigt.“ Die Heidewasser GmbH hält sich an die gesetzliche Eichordnung und damit einhergehende Eichfristen. Die betragen bei Kaltwasser sechs Jahre. Dementsprechend werden die Zähler von unseren Fachleuten turnusmäßig ausgewechselt. Die Eichmarke am Zähler gibt darüber Auskunft, wann die gesetzliche Eichdauer abläuft. Rechtzeitige Zählerwechsel sind selbstverständlich.

„Oft erreichen uns Kundenanfragen zur Zählergröße“, berichtet Thomas Heinemann weiter. Der Hintergrund ist folgender: 2004 gab der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) dazu neue Richtlinien heraus. So können bei Mehrfamilienhäusern bis 30 Wohnungen bereits kleinere und preisgünstigere Zähler „Qn* 2,5 m³/h“ eingesetzt werden, statt der größeren Wasserzähler



Montage: SPREE-PP | Pertsch

Je kleiner der Zähler, desto genauer wird die Wassermenge erfasst. Das gilt für den dreijährigen Frederick ebenso wie für die präzisen Messgeräte der Heidewasser GmbH.

„Qn 6 m³/h“ oder „Qn 10 m³/h“. Die kleineren erfassen den stündlichen Wasserdurchfluss noch genauer. Um die kleinstmöglichen Wasserzähler je nach Bedarf einzubauen, arbeiten die Mitarbeiter von Heidewasser z. B. eng mit den Wohnungswahlverwaltungen als Kunden sowie der „Energie Mess- und Servicedienste GmbH“ (Enermess Magdeburg) als Dienstleister zusammen und wechseln die Zähler bei reinen Mehrfamilienhäusern kostenlos aus.

„Bei aller Genauigkeit der Zähler al-

lerdings“, so räumt Günter Hartung von Enermess ein, „sind winzige Abweichungen normal.“ Doch die relativieren sich und letztlich hat jeder der Bewohner den richtigen Anteil am Gesamtwasserverbrauch zu bezahlen.

„Entscheidend ist“, so Günter Hartung, „dass wir eine gesetzlich anerkannten Technik einsetzen, die eine wirtschaftliche und verursachergerechte Abrechnung der Wasserkosten ermöglicht und angesichts des immer stärkeren europäischen

Wettbewerbs der Technikanbieter von hoher Qualität ist.“

Was nicht heißen soll, dass sich die Fachleute auf ihren Lorbeeren ausruhen. So testen sie derzeit in Leipzig „Smartmeter“. Wie bereits bei Strom und Gas bewährt, werden die Messdaten künftig digital dann noch genauer erfasst und per Computer verarbeitet, wodurch der Kunde seinen Wasserverbrauch letztlich detailliert kontrollieren kann.

* Qn = Nenndurchfluss

WASSER-WISSEN



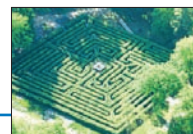
Wassermax erklärt

Fast täglich erreichen uns Meldungen über gestiegene Preise – Benzin wird teurer, Lebensmittel kosten mehr und auch für den Strom sollen wir wieder tiefer ins Portemonnaie greifen. Viele Bürger denken in diesem Zusammenhang auch an die Wasserver- und Abwasserentsorger. Im Falle der Herausgeber der Wasser-Abwasser-Zeitung zu Unrecht. Hier sei einmal klar und deutlich gesagt: Bei diesen Unternehmen und Verbänden handelt es sich um kommunale Dienstleister, die nicht gewinnorientiert arbeiten. Sie alle erheben nur in dem Rahmen Preise und Gebühren, der nötig ist, um eine reibungslose Ver- und Entsorgung zu ermöglichen. Entstehen durch noch wirtschaftlicheres Arbeiten trotzdem Überschüsse, gehen diese in Form von Gebührensenkungen an die Kunden zurück. Bestimmt wird die Arbeit der Trinkwasserver- und Abwasserentsorger übrigens von den politischen Vertretern ihrer Mitgliedsgemeinden. Denn Bürgermeister und Stadträte sitzen bei den Verbänden in den wichtigsten Gremien, die auch über die Preise und Gebühren entscheiden. Deshalb dürfen Sie versichert sein:

Der AWZ Elbe-Fläming und die Heidewasser GmbH sind kommunale Unternehmen, die kostendeckend arbeiten und deren Unternehmensziel nicht die Erwirtschaftung von Profiten ist.

LANDPARTIE

Irres Vergnügen auf verschlungenen Pfaden



Barockgesellschaften treffen sich Anfang Juli im Irrgarten Altjeßnitz.

Planlos umherirren ist ein schöner Zeitvertreib – zumindest in Deutschlands größtem und ältestem barocken Irrgarten im Gutspark Altjeßnitz. Zwei Meter hohe Hainbuchenhecken verhindern das schnelle Anlegen an der Plattform im Zentrum des grünen Labyrinths, von der man die verschlungenen Pfade gut überblicken kann. „Es ist einer der schwierigsten Irrgärten Deutschlands, manche Besucher schaffen es nie bis zur Plattform“, weiß Gudrun Dietsch,

Vorsitzende des „Fördervereins Irrgarten Altjeßnitz“. Zum Barocken Fest am 9. Juli tummeln sich dann auch kostümierte Barockgesellschaften aus ganz Deutschland, es gibt Kostümanprobe, Kinderschminken und Spiele.

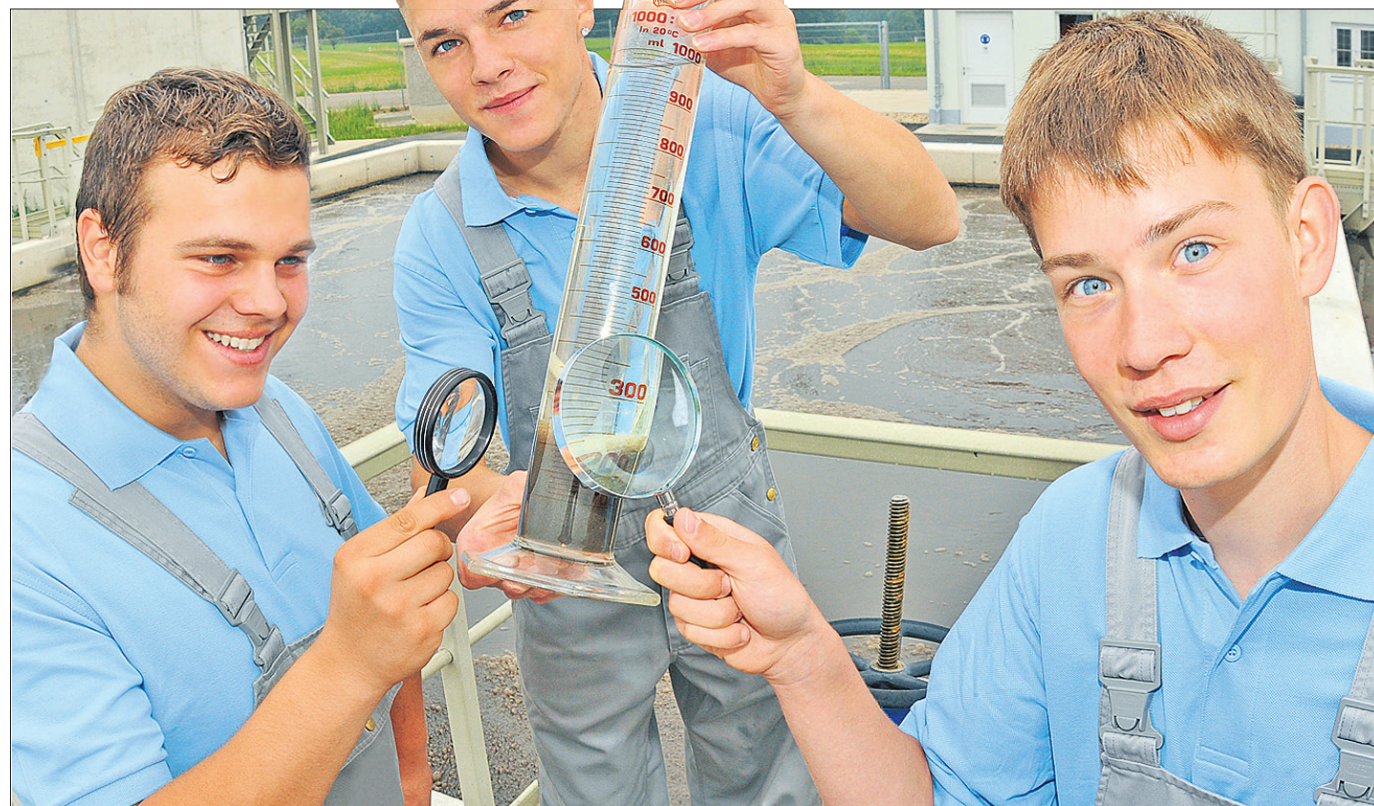
**Gutspark Altjeßnitz
Hauptstraße, 06800 Altjeßnitz
Mo bis Fr 9–20 Uhr,
Sa, So 10–20 Uhr, Einlass bis 18 Uhr
Eintritt: 1,50 Euro, erm. 1 Euro
www.irrgarten-altjessnitz.de**

Willkommen!

Das Abwasser des Burgstaller Ortsteils Sandbeindorf im Bördekreis entsorgt seit April dieses Jahres die Heidewasser GmbH als Betriebsführer. Betreut werden das zentrale Kanalnetz und eine Teichkläranlage für 78 Kunden sowie 12 dezentrale Entsorgungsanlagen. Ansprechpartner sind die Heidewasser-Mitarbeiter des Meisterbereiches Möckern.

Lupenreine Zukunftschance

Eine Ausbildung in der **Abwasserwirtschaft hat viel zu bieten**



„Ja, was haben wir denn hier?“ Sprichwörtlich unter die Lupe nehmen Azubis das Abwasser in den Kläranlagen. Sie messen dessen Gehalt an Stickstoff, Phosphat und anderen chemischen Verbindungen – allerdings mit modernem, hoch technisiertem Gerät.

„Jauchefahrer“ wurden sie noch vor wenigen Jahrzehnten abfällig genannt – seither hat sich der Beruf des Abwasserfachmanns grundlegend gewandelt. Was früher wegen des schlechten Images keiner machen wollte, erfordert heute umfangreiche Fachkenntnisse.

„Es ist nicht so einfach, gute Lehrlinge zu finden. Viele Bewerber unterschätzen die Anforderungen an einen Beruf in der Abwasserreinigung“, weiß Achim Grossmann, Verbandsgeschäftsführer des Abwasserverbandes Haldensleben.

ben „Untere Ohre“. Ferndatenübertragung, Messsonden und Denitrifikation sind nur einige Schlagworte aus dem Alltag der Abwasserfachleute, die verdeutlichen, dass es hier um mehr geht, als Jauche zu transportieren. Gesetzliche Bedingungen und Umweltschutzkriterien machen eine hoch technisierte Arbeit nötig. Es gibt vier zentrale Ausbildungsberufe, die zur Arbeit an Kläranlagen, Pumpwerken und Kanalnetzen qualifizieren:

- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Chemielaborant
- Anlagenmechaniker

Drei Jahre dauern die Ausbildungen in der Regel. Mitbringen muss man neben dem Realschulabschluss zuallererst technisches Verständnis, schließlich gilt es, Elektropläne und Wartungsanleitungen der Abwasseranlagen zu verstehen. Auch handwerkliches Geschick ist vonnöten, denn Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten an den Anlagen fallen ebenfalls ins Aufgabengebiet. Unabdingbar ist der professionelle Umgang mit dem Computer – fast alle Abläufe rund um die Abwasserreinigung sind mittlerweile komplett automatisiert und computergestützt. Nicht zuletzt sollte man nachvollziehen können, was bei der

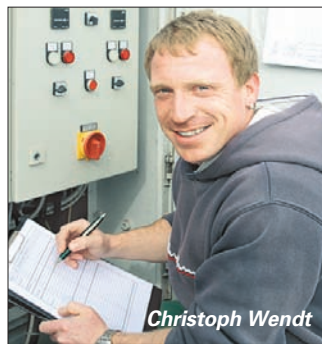
Abwassersäuberung in den Klärbecken biologisch passiert. Gute Schulnoten in Biologie, Chemie und Physik setzen die Abwasserverbände bei ihren Azubis voraus. „Außerdem sollte man freundlich und aufgeschlossen sein, denn auch der Kontakt zu unseren Kunden gehört zum Alltag eines Abwasserexperten“, so Evelin Silbermann, Verbandsgeschäftsführerin des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“. Wer in diesem Beruf Leistung zeigt und sich fortbildet, hat gute Aufstiegsmöglichkeiten – z. B. zum Vorarbeiter oder Meister (siehe Beitrag unten). Und einen Job mit Zukunft.

www.berooobi.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de

Geschafft: Vom Azubi zum Abwassermeister

Christoph Wendt hat es beim Behndorfer Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ vom Abwasserazubi zum Meister gebracht: „Ehrlich gesagt, hatte ich vor elf Jahren keine Vorstellung, was ich beruflich machen wollte. Den Realschulabschluss in der Tasche, stolperte ich über eine Zeitungsannonce, in der der damalige Zweckverband Calvörde (Vorgänger des AZV „Aller-Ohre“) einen Auszubildenden sucht. Ich dachte, das

könnte interessant werden und habe mich beworben – ein Volltreffer. Kurz nach Ende der Ausbildung habe ich bereits begonnen, mich weiterzubilden. Bei meinem Meisterlehrgang hat mich der Verband sehr gefördert. Bis heute empfinde ich meinen Beruf als sehr interessant und anspruchsvoll. Mittlerweile hatte ich selbst zwei Azubis unter meinen Fittichen. Ihnen habe ich auch erklärt, dass mit dem Job ein erhöhtes



Christoph Wendt

Umweltbewusstsein einhergeht. Bei mir wandert privat nichts in die Toilette, was da nicht hingehört. Schließlich durfte ich als Azubi mehr als genug Windeln und Unterhosen aus defekten Pumpwerken entfernen. Übrigens: Oft werde ich darauf angesprochen, wie ich tagtäglich den Gestank des Abwassers aushalte. Dazu kann ich nur sagen, dass die meisten Leute erstaunt wären, wie gering es duftet.“

Hier lernt man was



Die Ausbildungsgesellschaft Wasserwirtschaft Magdeburg mbH (AWM) ist ein wichtiger Kooperationspartner der Abwasser- und Wasserunternehmen Sachsen-Anhalts. AWM bietet Schulungsmodule, die auf spezielle Fachbereiche des späteren Berufslebens vorbereiten und parallel zur Berufsschule in Bitterfeld und der Praxis in den Unternehmen gedacht sind. Die Wasser-Abwasser-Zeitung sprach mit AWM-Ausbilderin Doris Wernecke:

Was lernen die angehenden Abwassertechniker bei Ihnen?

Doris Wernecke: Das Bedienen, Überwachen und Instandhalten von technischen Systemen, die Analyse von Abwasser, Grundfertigkeiten in der Metallverarbeitung, das Erkennen und Beheben von Betriebsstörungen und vieles mehr.



Doris Wernecke

Wo kann man sich bewerben?

Bei den Abwasserunternehmen. Sie treffen die Entscheidung, wer einen Ausbildungsplatz bekommt.

Wann beginnt das neue Ausbildungsjahr?

Am 24. August – bis dahin sollte man seinen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben.

Kann man bei Ihnen auch „reinschnuppern“?

Selbstverständlich! Die beste Gelegenheit bietet sich zum **Tag der offenen Tür**, der das nächste Mal am **18.2.2012** stattfindet. Von 9 bis 14 Uhr öffnen wir an diesem Samstag die Ausbildungsräume, Labore, Werkstätten und das Computerkabinett. Neben Ansprechpartnern vom AWM geben auch unsere Azubis einen Einblick in die Ausbildung und beantworten gern Fragen.

Weitere Infos:

www.awm-ausbildung.de,
Ansprechpartnerin Jeannette Zahariev, Tel.: (03 91) 4 06 80 20

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere

Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0

E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: S. Schwarz (Projektleitung), U. Queißner, B. Rechenbach
Fotos: Förderverein Irrgarten Altjeßnitz,

Sandra Schwarz, Heidewasser GmbH, FischerHof Gahrns, Holger Petsch, Sven Bartsch, AWM
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), G. Schulz, G. Schulze, M. Nitsche
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



Otto-von-Guericke-Museum
am Magdeburger Schleinufer 1.

Der Magdeburger Galilei

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Eine Vielzahl bemerkenswerter Adelige waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Lesen Sie Teil 6: Otto von Guericke – Entdecker des Vakuums.

Die Kunst der Öffentlichkeitsarbeit beherrschte er vortrefflich. Was immer Otto von Guericke tat, tat er in dem Bewusstsein, was es damit zu erreichen galt. So war es 20 Jahre in seiner Funktion als Ratsherr Magdeburgs, 30 Jahre lang als einer von vier Bürgermeistern der Stadt und erst Recht mit Blick auf seine spektakulären Experimente und Erfindungen.

„Der bekannte Magdeburger Halbkugelversuch mithilfe von Pferden wurde z. B. nur zu Showzwecken öffentlich demonstriert. Dieser Versuch brachte keinerlei Messwerte, es ging allein darum, die Aufmerksamkeit einer großen öffentlichen Masse auf das Phänomen des Vakuums zu lenken“, weiß Dr. Manfred Tröger, Geschäftsführer der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. Mit Bedacht nannte Guericke fast alle seine Versuche „Magdeburger Experimente“, denn das verschaffte seiner geliebten Geburtsstadt landesweit und grenzübergreifend einen Namen. 1602 wurde er als Otto Gericke in ei-

ne privilegierte Patrizierfamilie mit Ratsfunktion, Handelsrecht und Braugerechtigkeit hineingeboren. Er verstand seine Stellung jedoch weniger als Privileg denn als Verpflichtung für sein Magdeburg so viel wie möglich zu bewegen. Zunächst genoss er eine ausgezeichnete Ausbildung, studierte an verschiedenen Orten und errang als einer der ersten überhaupt einen Ingenieursabschluss. Als Schutzherr von Magdeburg war er zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges zuständig für den Festungsbau, er war Scholarch, Kämmerer und Apothekenherr.

Auf verschiedenen diplomatischen Missionen – z. B. den Verhandlungen des Westfälischen Friedens in Osnabrück – trat er als Abgesandter Magdeburgs auf und setzte sich für die Interessen der Stadt ein. Erst spät – mit über 50 Jahren – widmete er sich verstärkt seinen Experimenten und Erfindungen. Zu den bekanntesten zählen der Magdeburger Halbkugelversuch (siehe Beitrag unten) sowie die folgenden drei:



Otto von Guericke – Vater der Vakuumtechnik. Noch heute wird seine Entdeckung z. B. bei der Konservierung von Blut eingesetzt.

Schwefelkugel

Die Magdeburger Schwefelkugel aus dem Jahr 1672 wird auch als erste Elektrisiermaschine der Welt bezeichnet. Dazu baute von Guericke eine rotierende und aus Schwefel bestehende „kleine Erde“. Sie ließ sich durch Reibung mit der Hand elektrisch aufladen. Dabei bemerkte er, dass sich Körper anziehen und abstoßen. Die Schwefelkugel war 130 Jahre lang die einzige Quelle für elektrische Ladungen und damit das Hauptinstrument für die experimentelle Elektrizitätslehre.

Vakuumluftpumpe

Otto von Guericke gelang es mit dieser Erfindung, erstmalig Luft zu pumpen und ein Vakuum in einem beliebig

großen Behälter herzustellen. Der Prototyp dieses Gerätes von 1650 war zunächst keine Luftpumpe. Die Herstellung eines Vakuums geschah, indem eine umgebaute Feuerspritze (s. Foto unten) Wasser aus einem Glasballon herauszog. Weitere Pumpentypen folgten, die in ihrer Mechanik und Qualität

verbessert wurden. Alle gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse führten 13 Jahre später zu der „Pumpe 3. Bauart“, der Reiseluftpumpe.

Wasserbarometer

Bei den Experimenten zur Herstellung eines Vakuums fiel von Guericke auf, dass Luft „schwer“ ist. Er baute im

Jahr 1668 unter anderem ein Wasserbarometer, um den Druck der Luftschicht zu bestimmen. Der Naturforscher erkannte, dass Schwankungen des Luftdrucks mit dem Wetter zusammenhängen. Somit war Otto von Guericke einer der ersten, der nicht nur Wetterbeobachtungen machte, sondern auch Vorhersagen wagte, die meistens zutrafen. Das 2 m lange Wasserbarometer bekam den Namen „Magdeburger Wettermännchen“.

„Er ist als Universalgenie, als Galilei Deutschlands in die Geschichte eingegangen“, so Dr. Manfred Tröger. Von Guericke war der Vater der Vakuumtechnik und der Elektrostatik, er hat die physikalische Größe ‚Luftdruck‘ bestimmt. Nach der Zerstörung der Stadt während des Dreißigjährigen Krieges zeichnete er den ersten detailgetreuen Stadtplan Magdeburgs. „Bis heute wird er von den Magdeburgern verehrt“, weiß Tröger. Als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Otto-von-Guericke-Gesellschaft sowie Vorsitzender des Vorstandes des Otto-von-Guericke-Stiftung engagiert sich Tröger dafür, dass von Guerickes Verdienste der Nachwelt präsent bleiben. Die Gesellschaft befasst sich u. a. mit der Forschung von Leben und Werk von Guericke, die Stiftung setzt sich z. B. für die Pflege des Erbes von Guericke in Ausstellungen und modernen Medien ein.

Diese modernen Medien hätten den „PR-Profi“ von Guericke sicher fasziniert. 1666 erhielt er auf eigenen Antrag seinen Adelsbrief, so dass sich seine Familie aufgrund seiner herausragenden diplomatischen Verdienste „von Guericke“ nennen durfte. Die veränderte Schreibweise wählte er, damit sein Name auch im Ausland richtig ausgesprochen wurde – auch eine Art der Eigenwerbung.

Modell der Magdeburger Schwefelkugel, die durch Reibung elektrostatisch aufgeladen wird und als erste Elektrisiermaschine gilt.



Der Trick mit den Kugeln

Otto von Guericke ließ sich mit dem Magdeburger Halbkugelversuch eines der bekanntesten Schauexperimente der Wissenschaftsgeschichte einfallen. Er demonstrierte im Jahr 1657 die Saugkraft des Vakuums auf spektakuläre Weise. Der äußere Luftdruck presste zwei luftleere, zusammengefügte Halbkugeln so stark zusammen, dass nicht einmal 16 Pferde die zwei Kugelhälften wieder trennen konnten. Das berühmte Vakuumier-Experiment

hatte seine Vorgänger: Die ersten Versuche ließ der Naturforscher von sechs kräftigen Männern ausführen. Sie konnten die evakuierten, kleineren Halbkugeln nicht auseinanderreißen. Das erste Experiment mit größeren Halbkugeln und zwölf Pferden startete Guericke auf dem Hof seines Wohnhauses.

Da für die Versuche nicht immer genügend Tiere zur Verfügung standen, suchte von Guericke eine Möglichkeit,

den Halbkugelversuch ohne Pferde zu vollziehen. So setzte er das Experiment ab 1661 an einem etwa zwei Meter hohen Holzgalgen um. Mit Hilfe von Gewichten konnte er den Luftdruck zudem exakter ermitteln.

Nächster Halbkugelversuch zur Nacht der Wissenschaften, 28. Mai 2011, 17 Uhr, Hochschule Magdeburg-Stendal, Breitscheidstr. 2, 39114 Magdeburg

Mosaik von Hannes Heggen, Copyright Tessloff Verlag, Nürnberg



Selbst die Didedags gerieten in der Erzählung „Der Trick mit den Kugeln“ mitten in Guericke's berühmten Halbkugelversuch.

Abschied nach vier Jahrzehnten

Leiterin der Verbrauchsabrechnung ging in Ruhestand

Fast hätten sie „Goldene Hochzeit“ gefeiert. Juliane Erbring ist der heutigen Heidewasser GmbH seit 42 Jahren treu, nun ging die Leiterin der Verbrauchsabrechnung in den Ruhestand.

Mit Geschenken und Blumen verabschiedeten sie ihre Kollegen und Heidewasser-Geschäftsführer Bernd Wienig. „Sie wird uns sehr fehlen. Juliane Erbring hat erfolgreich ein großes Arbeitsgebiet gemanagt und dabei immer viel Ruhe und Kompetenz ausgestrahlt. Zahlreiche Mitarbeiter wurden von ihr eingearbeitet, Lehrlinge zu Persönlichkeiten geformt“, bedankt sich Wienig.

Tatsächlich konnte man von ihr immer eine fachkundige Auskunft einholen – schnell und unkompliziert. Das galt nicht nur für die Kollegen, sondern vor allem für die Kunden. Schließlich koordinierte Juliane Erbring sämtliche Arbeiten rund um die Trinkwasserverbräuche inklusive der für die Kunden alles entscheidenden Jahresverbrauchsabrechnungen. „Die Arbeit daran hat mir am meisten Freude bereitet, denn das war immer eine große logistische Herausforderung. Viel Stress, der nach vollbrachter Tat jedoch eine große Zufriedenheit hinterließ“, sagt sie. Hinzu kamen Mahnungen, die Analyse der Kunden- und Erlösentwick-

lung, die Erfassung von neuen Hausanschlüssen und später das gesamte Spektrum des Kundenservices. Eine große Verantwortung. Im Anschluss an ein Studium der Betriebswirtschaft hatte Juliane Erbring bei der WAB Magdeburg (Wasser- und Abwasseraufbereitenden Betriebe) als Abteilungsleiterin des Bereiches „Arbeitsökonomie“ begonnen. Nach der Wende gehörte sie dann zur Magdeburger Wasser- und Abwassergesellschaft (MAWAG), ab 1994 zum Nachfolger, der Wassergesellschaft

Börde-Westfläming mbH (WBW), die seit 2007 Heidewasser GmbH heißt. Mit ihrem Ruhestand schippert Juliane Erbring in ruhigere Gewässer. Nun hat sie nur noch ihre eigene Verbrauchsabrechnung zu kontrollieren, sodass mehr Zeit bleibt für ihre zwei Enkel und ihr Hobby – das Radfahren. „Am meisten werde ich die Kollegen vermissen“, sagt sie. Die grüßen sie jedoch auch weiter täglich – mit einem nassen Schwall aus dem Wasserhahn, denn Juliane Erbring wohnt in Möser, mitten im Heidewasser-Versorgungsgebiet.



Blumig verabschiedete Geschäftsführer Bernd Wienig Juliane Erbring.

Qualität – ganz klar!



Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Wasserversorger wie die Heidewasser GmbH geben nur Trinkwasser an ihre Kunden weiter, das die von der Trinkwasserverordnung geforderten Grenzwerte erfüllt bzw. unterschreitet. Regelmäßig werden Roh- und Reinwasser in den Wasserwerken von den Versorgern selbst und von akkreditierten Laboren analysiert. Dutzende Parameter werden geprüft.

Vergleichen Sie anhand der nachfolgenden Tabelle die Durchschnittswerte der Trinkwasseranalyse 2010 im Versorgungsgebiet des Heidewasser-Meisterbereiches Zerbst/Anhalt mit den zulässigen Grenzwerten.

Das Ergebnis: Unser Trinkwasser ist von ausgezeichneter Qualität, die Werte seiner Parameter liegen in den meisten Fällen weit unter den gesetzlich geforderten.

Parameter	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Flourid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l
Grenzwert		50,0	1,5	0,2	0,05	
Wasserwerk Lindau	7,90	7,7	<2,0	<0,2	<0,025	<0,003
WW Jeber-Bergfrieden	8,04	8,9	<2,0	<0,2	<0,010	<0,007
WW Tornau	7,38	14,3	–	<0,2	<0,012	–
WW Oranienbaum	7,52	19,4	2,3	<0,2	<0,010	<0,002

2 Cent für einen Kasten leckeres Heidewasser

Studie zeigt: Unser Trinkwasser kann es locker mit Mineralwasser aufnehmen

Leitungswasser lag in einem Verkostungstest mit stillem Mineralwasser aus der Flasche laut einer aktuellen deutschen Studie deutlich vorn. Auch das leckere Heidewasser hält einem Vergleich ohne weiteres stand, erst recht, wenn man die Ausgaben unter die Lupe nimmt.

Es ist kein Geheimnis, dass der Preis für das Wasser aus der Leitung im Laufe der Jahre gestiegen ist. Im Falle der Heidewasser GmbH als kommunalem Unternehmen war das jedoch nicht eine Folge von Gewinnstreben, sondern die Anpassung an externe Kosten, die die Wassergewinnung, -aufbereitung und den Betrieb der Versorgungsnetze verteuert haben. Wasserwerke und Pumpwerke benötigen immer teurer werdenden Strom. Die Fahrzeugflotte der Heidewasser-Meisterbereiche bewegt sich ohne Benzin keinen Millimeter. Um ihre Kunden reibungslos mit dem Lebensmittel Nr. 1 zu versorgen, bei Havariefällen, fürs Ablesen der Wasserzähler und vieles mehr sind die Heidewasser-Mitarbeiter jedoch auf den fahrbaren Untersatz angewiesen. Nichtsdestotrotz steht Heidewasser für beste Qualität zu einem ganz kleinen Preis. Vergleichen Sie in der nebenstehenden Tabelle: Ein Kasten Mineralwasser mit 12 Flaschen à 1 Liter schlägt im Supermarkt mit ca. 5,50 Euro zu Buche. Für dieselbe Menge Leitungswasser zahlen Heidewasser-Kunden lediglich 1,9 Cent. Dabei hat das flüssige Gold aus dem Hahn viele Vorteile. Zum einen ist es in unserem



Leitungswasser ist ein schmackhafter Durstlöcher, viel preiswerter und besser kontrolliert als Mineralwasser aus der Flasche.

Land das am besten kontrollierte Lebensmittel, täglich lässt die Heidewasser GmbH die Parameter des Wassers nach strengen gesetzlichen Vorgaben prüfen. Außerdem ist Leitungswasser 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag verfügbar – frei Haus geliefert, ganz ohne Aufwand, Schlepperei und Pfandrückgabe. Da lohnt es sich, das Heidewasser nicht nur fürs Kochen, Spülen oder zum Blumengießen zu benutzen. Machen Sie doch auch den Geschmackstest! Ein Glas Leitungswasser contra ein Glas stilles Mine-

ralwasser. Das Institut für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung aus dem nordrhein-westfälischen Neuss erzielte dabei jüngst überraschende Ergebnisse: Leitungswasser zählte aus Sicht der Teilnehmer einer „Blindverkostung“ mit einer durchschnittlichen Note von 2,4 zu den Siegern, nur teures Luxuswasser aus der Flasche schnitt noch besser ab. Auch diejenigen, die ihr Getränk nicht still, sondern spritzig mögen, müssen nicht auf Leitungswasser verzichten. Für sie rentiert sich die Anschaffung eines Wassersprudlers allemal.

Wenn es um(s) Zahlen geht

1 m ³ Trinkwasser = 1.000 Liter kosten 1,60 EUR = 160 Cent*			
1m ³ Trinkwasser entspricht der Menge von			
8 Badewannenfüllungen	kosten	je Wanne	20 Cent
20 Wäschen (Waschmaschine)	kosten	je Waschgang	8 Cent
40 mal Duschen	kostet	je Duschbad	4 Cent
100 Wassereimer	kosten	je Eimer	1,6 Cent
83 Kästen Leitungswasser	kosten	je Kasten	1,9 Cent

* Trinkwasserpreis der Heidewasser GmbH

Modernisierung am Netz

Neue Leitungen für Zerbst/Anhalt, Oranienbaum und Wörlitz

Investitionen in die wasser-technischen Anlagen und Leitungen sind wichtig. Mit einer vorausschauenden Planung sichert die Heidewasser GmbH langfristig die einwandfreie Trinkwasserversorgung ihrer Kunden. Im Meisterbereich Zerbst/Anhalt sind für 2011 folgende Projekte geplant:

Bleileitungen

Seit 2008 tauscht die Heidewasser GmbH in Zerbst/Anhalt kontinuierlich alte Blei-Hausanschlussleitungen für Trinkwasser aus und ersetzt sie durch neue Leitungen aus Polyethylen. So

auch in diesem Jahr. Ende Mai sollen 40 Hausanschlüsse in der Magdeburger Straße gewechselt werden. Es folgen Arbeiten im Steglitzer Weg, in der Lindauer Straße und der Kastanienallee. In der Grünenstraße werden ab der Kurve Siechenstraße rund 80 Meter Trinkwasserhauptleitung aus Blei erneuert.

Sanierung

In der Lindauerstraße und der Kastanienallee lässt der Wasserversorger im Zuge des Straßenbaus von der Stadt Zerbst/Anhalt und dem Landkreis ab Mitte Mai die Trinkwasserleitungen sanieren. Die Kastanienallee erhält gleichzeitig einen neuen Schmutzwasserkanal.

Oranienbaum/Wörlitz

Mit dem weiteren Ausbau der Försterstraße durch die Stadt Oranienbaum erneuert die Heidewasser GmbH auch die Trinkwasserleitung. Wegen des frühen Wintereintruchs und des Grundwasseranstiegs konnten im vergangenen Jahr in Oranienbaum und Wörlitz nicht alle Leitungsrekonstruktionen zu Ende gebracht werden. Das wird 2011 nachgeholt. In der Dessauer Straße in Oranienbaum ist der Bau bereits realisiert, in der Franzstraße dauert er voraussichtlich noch bis Juni an. Die Arbeiten im Wörlitzer Bergstückweg starten ebenfalls wieder.



Trinkwasserleitungen werden zur Zeit in der Oranienbaumer Franzstraße rekonstruiert. Der frühe Wintereintruch 2010 verhinderte, dass der Bau bereits im vergangenen Jahr fertiggestellt wurde.

ARTEN DER WASSERGEWINNUNG (5)

Uferfiltration

Liebe Leser, Autor unserer Serie zur Trinkwassergewinnung ist Heiko Bartel vom Technischen Bereich der Heidewasser GmbH. Der 45-jährige Meister der Wasserwirtschaft hat 28 Jahre Berufserfahrung.



Heiko Bartel

Als Uferfiltration bezeichnet man die Gewinnung eines gemischten Rohwassers, das aus vorbehandeltem Flusswasser und Grundwasser besteht. Dem Flusswasser wird ein Flockungsmittel zugegeben, wodurch seine Fremdbestandteile zu größeren „Flocken“ zusammengefasst werden. Die nun schwerer gewordenen Feststoffe setzen sich ab (Sedimentati-



Selten genutzt: Uferwasser.

on). Anschließend wird dieses Wasser in ein Filtrationsbecken geführt. Dort versickert es und gelangt in den Grundwasserleiter. Über eine Galerie von Flachbrunnen wird das angereicherte Grundwasser gefördert, belüftet und über Aktivkohlefilter (dort werden organische Mikroverunreinigungen entfernt) geleitet. Das in diesem Aufbereitungsprozess entstandene Reinwasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung.

Nächste Folge: Meerwasserentsalzung

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH Meisterbereich Trinkwasser/Abwasser Zerbst/Anhalt

Amtsmühlenweg 93
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (0 39 23) 61 04 15
E-Mail: info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

**Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00**

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

gewinn@spree-pr.com
Einsendeschluss:
24. Juni 2011

1. Wie lange dauert die Ausbildung zum Abwassertechniker?
2. Wie viele Tonnen Forellen züchtet der Fischer Hof Gahrns pro Jahr?
3. Was würde ein Kasten Heidewasser kosten?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen aus der Ausgabe 1/2011: Reppichau, vier, Wechsel- und Rückspülbare Filter
1. Preis: O. Schaper (Zernitz)
2. Preis: H. Chranowski (Hundisburg)
3. Preis: C. Lochmann (Leitzkau)

Lammessen (Lösung: 1994):
I. Schmidchen (Weferlingen)



Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail:

Kurze Wege für alle Anliegen Wasser ausgestellt

Dienstleistungszentrum schafft Mehrwert im Sinne der Kunden



Mitten in der Zerbster Innenstadt – am Markt 13 – befindet sich der neue Anlaufpunkt für alle Kunden der Heidewasser GmbH, die Fragen zu ihrem Trink- und Abwasser haben.

Mehr Service für unsere Kunden – dachten sich der Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming und die Heidewasser GmbH und beteiligten sich am neuen Dienstleistungszentrum am Zerbster Markt 13.

Es ist ein gemeinsames Dienstleistungszentrum der beiden Wasser- und Abwasserunternehmen, der Stadtwerke Zerbst, der Gasstadtwerke Zerbst sowie der Stromversorgung Zerbst GmbH. Im Verbund bieten die Versorger eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche Kunden. Die können

seit Anfang April mitten in Zerbst/Anhalt, am Markt 13, alle Fragen und Anliegen rund um Wasser, Abwasser, Strom und Gas loswerden. Die beiden Mitarbeiterinnen Ulrike Döhring und Gabriele Fröhlich wurden von den beteiligten Unternehmen für diese Aufgabe geschult. Sie geben Antragsformulare aus und unterstützen beim Ausfüllen, nehmen Zählerstände entgegen, erteilen Auskünfte zu Gebührenbescheiden, ändern Kundendaten, kümmern sich um Störmeldungen und vieles mehr. „Ist ein Anliegen zum Wasser und Abwasser zu speziell, stellen die beiden Mitarbeiterinnen den direkten Kontakt zu einem kom-

petenten Ansprechpartner aus dem Heidewasser-Meisterbereich Zerbst/Anhalt her“, betont Hans-Jürgen Mewes, Leiter Organisation und Verwaltung der Heidewasser GmbH. Geöffnet ist das Dienstleistungszentrum

Mo und Fr 9 – 15 Uhr
Di und Do 9 – 17 Uhr
Mi geschlossen

Die Mitarbeiterinnen sind unter der Rufnummer (0 39 23) 6 12 92 76 zu erreichen. In Notfällen gilt jedoch auch weiterhin die Bereitschaftsnummer des Heidewasser-Meisterbereiches (siehe Kurzer Draht).

Es ist quasi der Feiertag für das Lebensmittel Nr. 1: Den Internationalen Tag des Wassers am 22. März jedes Jahres nehmen viele Wasserver- und Abwasserentsorger zum Anlass für besondere Aktionen.

In diesem Jahr beteiligte sich die Heidewasser GmbH an einem ganz besonderen Projekt. Gemeinsam mit dem Zerbster Ortsteil Lindau, dem Heimat- und Verkehrsverein Lindau sowie der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) ermöglichte der Wasserversorger die Ausstellung „Wasser und Abwasser in der Region Zerbst“. Diese ist seit dem jüngsten Weltwassertag im Infopunkt des Naturparks Fläming in der Lindauer Schulstraße für alle Besucher zugänglich. „In der Ausstellung bekommt man einen vielseitigen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung in und um Zerbst/Anhalt“, sagt Alexander

Schuppan von der Heidewasser GmbH. Das Unternehmen hat den Inhalt von 13 Informationstafeln gestaltet, auf denen u. a. zu lesen ist, dass sich die Zerbster Mitte des 15. Jahrhunderts über Straßenbrunnen und das Wasser der Nutte mit dem kostbaren Nass versorgten und auch mithilfe welcher modernen und ausgefeilten Technik das Wasser heute bis in unsere Hähne gelangt. „Die Ausstellung ist sehr sehenswert und passt gut zum diesjährigen Motto des Weltwassertages ‚Wasser für die Städte: Antwort auf urbane Herausforderungen‘“, so Alexander Schuppan.

Infopunkt Naturpark Fläming Schulstraße 10 (Alte Schule)

39264 Lindau

Öffnungszeiten: flexibel

An der Tür des Infopunktes befindet sich eine Telefonnummer – auf Wunsch wird geöffnet.



Die Infotafeln rund um die vergangene und aktuelle Trinkwasser- sowie Abwasserentsorgung wurden von der Heidewasser GmbH gestaltet und sind nun für Interessierte in Lindau zu sehen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG DES AWZ ELBE-FLÄMING

24. Mai 2011

1. Änderungssatzung zur Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung und deren Benutzung

Aufgrund der §§ 4, 6 und 8 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) vom 05.10.1993 (GVBl. LSA S. 568), in der derzeit geltenden Fassung, des § 146 des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) vom 16. April 2006, in der derzeit geltenden Fassung und der §§ 9 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit für das Land Sachsen-Anhalt (GKG LSA), in der derzeit geltenden Fassung hat die Verbandsversammlung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming in ihrer Sitzung 12. April 2011 folgende 1. Änderungssatzung beschlossen:

I. Sachliche Änderungen

1. § 8 Abs. 1 wird wie folgt neu gefasst:

(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 16 Abs. 1 GKG-LSA in Verbindung mit § 6 Abs. 7 GO-LSA handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig:

- gegen das Gebot des Anschlusszwanges dieser Satzung (§ 4) verstößt,
- gegen das Gebot des Benutzungszwanges dieser Satzung (§ 6) verstößt,
- gegen die Mitteilungsgebote des § 7

Abs. 4 dieser Satzung verstößt – oder einer aufgrund dieser Satzung ergangenen vollziehbaren Anordnung zuwider handelt.

2. § 8 Abs. 2 wird wie folgt neu gefasst:

Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu einer Höhe von 2.500,00 EUR geahndet werden.

3. Es wird ein § 9 a, mit folgender Fassung, in die Satzung eingefügt:

§ 9 a

Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Vorschriften dieser Satzung ganz oder teilweise unwirksam sein, so gilt im Zweifel die Vermutung, dass die Verbandsversammlung die Gültigkeit der jeweils verbleibenden Regelungen gewollt hat – es gilt also für die gesamte Satzung der Grundsatz, dass die teilweise Wirksamkeit von Satzungsregelungen nicht zur Gesamtwirksamkeit der Satzung führt; etwas anderes gilt nur dann, wenn gesetzliche Mindestanforderungen des Satzungsrechts nicht erfüllt sind und kraft Gesetzes deswegen der verbleibende Teil

der Satzung – unter Berücksichtigung der etwaig unwirksamen Teilregelung – keine Wirksamkeit entfalten kann.

II. Inkrafttreten

§ 10
Inkrafttreten

Die Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Zerbst/Anhalt, den 13.04.2011

Andreas Fischer
Verbandsgeschäftsführer

Ran an den Kran, raus aus dem Becken



Ein Autokran hob das tonnenschwere defekte Rührwerk aus dem Denitrifikationsbecken der Kläranlage Loburg.



Die Abwasserspezialisten der Heidewasser GmbH mussten die einzelnen Teile des Rührwerks zunächst vom Schmutzwasser reinigen, bevor sie untersucht werden konnten.

Im Denitrifikationsbecken der Kläranlage Loburg rührte sich jüngst nichts mehr – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Das Rührwerk hatte den Dienst quittiert und muss-

te zur Untersuchung mit einem Kran aus dem Becken gehoben werden. Die Diagnose: Getriebe und Motor sind defekt, die Heidewasser GmbH als Betriebsführer des AWZ Elbe-

Fläming musste ein neues Rührwerk bestellen, das demnächst eingebaut wird.

Das Rührwerk verursacht einen leichten Strudel und hält das vor-

geklärte Abwasser und den Belag aus Mikroorganismen in Bewegung. Das ist wichtig, damit die Mikroorganismen Sauer-

stoff aus dem Nitrat im Abwasser entziehen und das Nitrat zu gasförmigem Stickstoff reduzieren können, der aus dem Becken entweicht.

Kein Gras drüber wachsen lassen!

Hausanschlussschächte müssen im Notfall gut sichtbar sein

Für diesen frei zugänglichen Hausanschluss gewinnt Roland Kadalla im sprichwörtlichen Sinne einen Blumentopf. Denn der Anschluss ist im Falle einer Havarie schnell zu finden.

Doch nicht alle Kunden sind so vorbildlich. Nicht selten kommt es vor, dass die Kanalarbeiter des Heidewasser-Meisterbereiches Zerbst/Anhalt einen Schaden nicht schnell beheben konnten, weil sie zuerst nach dem Hausanschlussschacht „fahnden“ mussten. Manche bepflastern ihn, andere verstecken ihn unter der Blumenrabatte, dritte lassen Gras über diese wichtige Sache wachsen. Zugegeben, der Zugang zu einem Hausanschluss ist kein attraktiver Schmuck im Vorgarten, aber mit ein bisschen Einfallsreichtum kann man den Deckel optisch verschönern und die Vorschriften einhalten. Roland Kadalla macht es vor und stellt einfach eine Topfpflanze auf den Schachtdeckel, die man im Notfall mit einem Handgriff entfernen kann. Und noch ein Tipp: Bei verschraubten Hausanschlusschächten sollten mindestens einmal im Jahr die Schrauben bewegt und eventuell geölt werden.



Zweckmäßig und schön: Roland Kadalla verziert seinen Hausanschlussschacht mit Margeriten, ohne den Zugang zu versperren.

Mit Druck unter die Erde

Leitung nach Hundeluft wird verlegt

Der Anschluss der AWZ-Kunden aus Grochowitz und Serno an die Kläranlage Hundeluft nimmt Gestalt an. Seit Anfang Mai wird eine Abwasserdruckrohrleitung zwischen Grochowitz und Hundeluft verlegt. Dabei kommt bis auf einen kleinen Teilabschnitt das Spülbohrverfahren zum Einsatz. Das heißt, die Leitung wird bei geschlossener Straßendecke unterirdisch in die Erde gebohrt, was einige Vorteile mit sich bringt. Es entstehen nicht nur weniger Schmutz und Lärm, auch der Verkehr wird nicht so stark behindert, wie es bei einer offenen Bauweise der Fall ist.

Um das Abwasser mit dem nötigen Druck von Grochowitz nach Hundeluft transportieren zu können, lässt der AWZ Elbe-Fläming zudem ein neues Pumpwerk in Grochowitz bauen. Schon im August sollen die Hauptarbeiten beendet sein, sodass mit der Überleitung des Abwassers noch in diesem Jahr begonnen werden kann. Anlass für das Projekt war der marode Zustand der alten Grochowitzer Kläranlage. Ein Neubau wäre laut Wirtschaftlichkeitsbetrachtung weniger effizient gewesen als die Überleitung des Abwassers zur Kläranlage Hundeluft.

KURZER DRAHT

**Abwasser- und
Wasserzweckverband
Elbe-Fläming**

Amtsmühlenweg 93
39261 Zerbst/Anhalt
über Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
Heidewasser
Tel.: (0 39 23) 61 04 15
Fax: (0 39 23) 61 04 88
E-Mail:
info@heidewasser.de

www.awz-elbe-flaeming.de
**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**

(0 39 23) 48 56 77

**Neue Nummer
Bereitschaftsdienst
ab 1. Juni 2011:**

(0 39 23) 61 04 44

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND (1)

Hochgenuss aus der Tiefe

Liebe Leserinnen und Leser,

heute beginnt die Wasser-Abwasser-Zeitung eine Serie zum „Gourmetland Sachsen-Anhalt“. Wir stellen Sachsen-Anhalts Spezialitäten vor und plaudern aus der hohen Schule der Kochkunst. Diesmal empfehlen wir Ihnen köstlichen Fisch.

Hier lässt man es sich gern schmecken: Für Fischliebhaber ist der FischerHof Gahrns in der Hansestadt Gardelegen längst vom Geheimtipp zur Institution geworden. Im Restaurant Fischerhütte bekommt man nicht nur leckerste Spezialitäten aus dem feuchten Element, sondern auch ein Ambiente geboten, das alles andere als gewöhnlich ist.

Idyllische Seeterrasse

Das mediterran anmutende Blockhaus steht im Grünen. Ergattert man als Gast einen Platz an einem der rustikalen Holztische auf der idyllischen Seeterrasse, schweift der Blick vom Teller über das Wasser zu einem gestrandeten Holzboot, einer kleinen Brücke und einem sich munter drehenden Wasserrad. Wäre man nicht so vom Essen gefesselt, würde man einfach nur die Beine ausstrecken und die Aussicht genießen. Doch dafür hätte der feine Gaumen kein Verständnis. Schließlich gilt es Forelle blau in Weißweinsud auf der Zunge zergehen zu lassen, Lachsforellenfilet auf grünen Bandnudeln mit Safransauce oder den Klassiker Regenbogenforelle Müllerin Art. Bei Familie Gahrns steht alles im Zeichen der Forelle, wengleich auch zahlreiche andere Fischarten wie Zander, Scholle und Pangasius serviert werden.

Brut im Kuhstall

Die Forellen allerdings stammen aus der eigenen Zucht, die der Familienbetrieb seit 1978 in großem Stil betreibt. „Meine Eltern haben die Zuchtteiche damals mit Spaten, Schaufel und Schubkarre selbst mit ausgehoben. Die ersten Fischeier mussten in Ermange-

Raus aus dem Teich, rein in die Pfanne – die Forelle von Küchenchef Mike Hinzpeter kommt im FischerHof Gahrns auf dem kürzestem Weg fangfrisch zum Gast.



lung eines eigenen Bruthauses noch in einem Kuhstall gebrütet werden“, weiß Sohn Tino Gahrns, der heute Geschäftsführer des Unternehmens ist. Seither hat sich viel verändert. Gahrns Forellenzucht basiert auf modernen Verfahren und gehört zu einer der größ-

ten in ganz Deutschland. Jahrzehntlang verkaufte die Familie ihre Tiere an Zwischenhändler, Fischverkäufer und die Gastronomie. 2004 wurde dann das eigene Restaurant „Fischerhütte“ eröffnet. Zudem gibt es einen Angelpark für jedermann mit gültigem An-

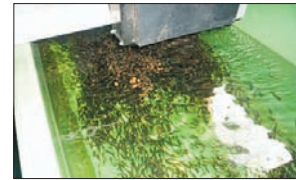
gelschein oder unter Anleitung für all jene, die einfach mal einen Fisch aus dem Wasser ziehen wollen. Wer seine Forelle statt am Haken lieber an der Gabel mag, sollte sie in Gahrns Fischerhütte probieren. Denn so frisch wie dort kommt sie selten auf den Tisch.

Die Forellenzucht

Bis zu 250 Tonnen Forellen wachsen in den 16 Zuchtteiche (kl. Foto oben) des FischerHofs Gahrns pro Jahr heran. Dafür werden hunderttausende Fischeier zunächst aufgelegt, wie es in der Fachsprache heißt. Sie schweben in transparenten Glaszylindern, in denen sauerstoffreiches Wasser von unten nach oben fließt. So werden die Embryonen leicht durchwirbelt und gleichmäßig mit dem dringend benötigten Sauerstoff versorgt.



Von dort gelangt die Brut in ein Langstrombecken, wo sie bleibt, bis sie gelemert hat, Futter aufzunehmen. Die nächste Station bilden Wasserrinnen (kl. Foto unten), in denen die Forellen auf 20 g anwachsen müssen, bevor sie in die Zuchtteiche umgebettet werden, um ihr Endgewicht von 350 bis 400 g zu erreichen. „Der gesamte Vorgang dauert ein bis eineinhalb Jahre. Wir legen großen Wert darauf, dass alles so artgerecht wie möglich abläuft, bei uns steht das Tier im Vordergrund“, betont Geschäftsführer Tino Gahrns. Für die Forellenzucht werden übrigens fast ausschließlich weibliche Embryonen verwendet, denn sie gelten als idealer Speisefisch – viel Fleisch bei wenig Abfall.



Forelle Müllerin Art

Zutaten (für 4 Personen):

4 große Forellen (je 400 g), Schnittlauch, Dill, 2 Zitronen, Meeressalz, Pfeffer

Zubereitung: Die Forellen an einer Längsseite aufschneiden, ausnehmen und innen jeweils mit dem Saft einer halben Zitrone beträufeln. Anschließend die Fische gleichmäßig von außen und innen mit Schnittlauch, Dill, Salz und Pfeffer würzen. Dann werden die Forellen an den Außensei-

ten in Mehl gewendet, das man mit leichtem Druck an die Haut anpresst. Überschüssiges Mehl wird abgeschüttelt. Danach die Fische in heißem Fett

jeweils 10 Minuten von jeder Seite knusprig braten. Ein Profitipp von Küchenchef Mike Hinzpeter: „Wenn die Rückenflosse ganz leicht herausgezo-

gen werden kann, ist der Fisch durch.“ Im FischerHof Gahrns wird die Forelle Müllerin Art mit Petersilienkartoffeln und frischer Butter gereicht.



PREISRÄTSEL

Seit wann züchtet Familie Gahrns Forellen?

Einsendungen unter dem Kennwort „Fisch“ bis **24. Juni 2011** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin bzw. gewinn@spree-pr.com
Der Gewinner erhält eine Fischerfestplatte für zwei Personen im

FischerHof Gahrns
Am Rottweg 1
39638 Gardelegen
Tel.: (0 39 07) 77 76 58